

# Ostermarsch am 19.4.2025 in Heidelberg

## Redebeitrag von Annette Schiffmann

Es ist ja so: Der Pazifist ist eine denkfaule Memme, ist ein Feigling, ist einer, der auf dem hohen Ross der vermeintlichen Moral sitzt und uns damit alle in die Tinte reitet. Für die Pazifistin gilt dasselbe. Wir müssen der Wahrheit ins finstere Auge blicken und endlich kapieren: allein der Kampf mit Maschinengewehr und Raketenwerfer, mit Panzerfaust und Dauerbeschuss verteidigt unsere Freiheit, und wer da nicht mitmachen will, der liefert uns ans Messer der Aggressoren.

Ist das so? Müssen wir alle endlich umdenken? Geht es nicht anders?

Die moderne Psychologie, die Erziehungswissenschaft, das Handwerk und die internationale Friedens- und Konfliktforschung haben etwas Überraschendes gemeinsam: Sie sind sich einig in der Erkenntnis: Eindimensionales Denken bringt eindimensionales Handeln hervor.

- In der Psychologie bedeutet das: die Bewertung eines Tests hängt von einer einzigen Eigenschaft oder Fähigkeit ab. Alle anderen Fähigkeiten fallen dabei unter den Tisch.
- In der Erziehungswissenschaft bedeutet es: Wer nur einen Aspekt der kindlichen Entwicklung beachtet, fördert die Entwicklung von Kindern, die, sagen wir, hervorragend schön schreiben und löblich gut lesen und rechnen können, jedoch ihre Talente zum Malen oder Tanzen oder Singen in wenigen Jahren verlieren. Es bedeutet die Optimierung bestimmter Eigenschaften für die Verwertbarkeit in der Gesellschaft auf Kosten der Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit einer kleinen Person.
- Im Handwerk bedeutet es: Wer nur einen Hammer im Werkzeugkasten hat, für den sieht jedes Problem wie ein Nagel aus. Und wenn hämmern nicht hilft, dann geht halt nix. Soll nicht so sein. Ist gegen die Handwerker\*innen-Ehre. Deshalb mag man dort das Plädoyer für einen gut bestückten Werkzeugkasten.
- In der Friedens- und Konfliktforschung bedeutet es: Wenn nur mit Moral hantiert wird statt mit der Untersuchung und Beschreibung unterschiedlicher Interessen; wenn es kein klares Begriffs-Instrumentarium gibt, das die Ursache vorhandener Konflikte erforschen und benennen und daraus Lösungen entwickeln kann - - - dann wird es immer auf die Beschwörung der angeblichen Pole *Gut versus Böse* hinauslaufen und zu keiner Lösung führen.

### Ostermarsch am 19.4.2025 in Heidelberg

~~Redebeitrag von Elena, Students for Palestine Heidelberg~~  
Ich habe alle Redner\*innen eingeladen, wenn aber was sie inspiriert in diesen besonderen Zeiten, wer oder was ihnen Mut macht.

Für mich ist es zum einen etwas sehr Persönliches:

An meinem Kühlschrank hängen viele Fotos – eins davon zeigt unseren unlängst verstorbenen Vater als alten Mann beim Kaffeekochen. Er nimmt grade den Wasserkocher auf, um das heiße Wasser in den gefüllten Filter auf der Tasse zu gießen. Er ist völlig konzentriert auf diese Tätigkeit und lächelt vergnügt vor sich hin. Ich liebe das Foto, weil es so viel von seiner freundlich unbesiegbaren Persönlichkeit zeigt. Und es ist für mich der Inbegriff von allem, was ich über Krieg und Frieden sagen kann. Wie das?

Am vorletzten Kriegstag im Mai 1945 explodierte neben dem Weiher in einem kleinen Dorf im Saarland eine liegengebliebene Handgranate, als die Hitlerjungs dort aufräumen mussten. Mein Vater war grade 16, die Detonation hat ihm beide Hände abgerissen. Der Arzt im Krankenhaus, der ihn versorgen musste, ist noch Jahrzehnte später in Tränen ausgebrochen, als er uns davon erzählt hat. Mein Vater hat überlebt, er hat alles gelernt, was ein selbständiger Mensch können muss, er hat eine Frau gefunden, er ist Psychologe und Lehrer geworden (der mit der schönsten Tafelschrift) statt Feinmechaniker, er hat gegen die Wiederbewaffnung Deutschlands demonstriert und Martin Luther King verehrt, und er konnte Kaffee kochen. Ohne Hände. Er war ein belesener, wortgewandter und begeisterter Botschafter der Gleichberechtigung und des Friedens. Ein glühender Verfechter der Versöhnung und der Diplomatie. Persönlich und politisch. Er hat sehr gern geschossen und fast immer getroffen – die Rosen auf den Jahrmärkten. Ohne Hände.

Das ist für mich Krieg. Das wird für mich immer der Inbegriff von Krieg sein: Ein Junge mit zerfetzten blutigen Stümpfen, der fassungslos auf die Stelle schaut, wo eben noch alles ganz war. Wo der Körper jetzt auf einmal aufhört. Eltern, denen es das Herz zerreißt. Zerfetzte Hoffnungen. Eisklumpen im Herz. An jedem Morgen beim Aufwachen das plötzliche Loch im Magen, der tiefe Schreck und dann das Entsetzen. So ist das jetzt und wird es immer sein. Und diese Schmerzen. Die Verzweiflung. Nie wieder. Eine Hand halten. Ein Körper, der für immer verstümmelt ist.

Die allermeisten seiner Kameraden im Verband der Kriegsversehrten, Zehntausende von Männern mit ähnlichen Verletzungen, haben ihr schreckliches Schicksal nicht so meistern können wie er – sie haben sich geschämt und eingegelt, sie haben zuhause vor sich hingestarrt, ihre Frau und ihre Kinder ignoriert oder

geschlagen, exzessiv getrunken. Sie haben Valium bekommen statt Respekt, sie sind so oft verkümmert, dahingesiecht, an ihrem kläglichen Restleben eingegangen.

Mein Vater hatte großes Glück und ist ein lebendiger Mensch geblieben – freiheitsliebend, mitfühlend, zugewandt und fröhlich. Und oft sehr anstrengend. Er musste einen unendlich langen und schweren Weg gehen, um weiter zu leben. So viele Jahre, um schreiben zu lernen. Seine Strümpfe anzuziehen. Ein Brot zu schmieren. Kaffee zu kochen. So viel Mühe und so viele Niederlagen. Und neue Versuche. So viel Zeit und Energie, die er stattdessen so schön für andere Dinge hätte verwenden können. Wir wussten schon als Kinder, dass wir diese völlig unnötige Grausamkeit niemals würden akzeptieren können.

Die Freiheit ist ein hohes Gut.  
Wir können sie aber nur genießen, wenn wir leben.  
Und unser Körper ist der einzige Ort, in dem wir leben können.

Lasst uns mehr als einen Hammer im Werkzeugkasten haben. Lasst uns für andere Lösungen eintreten als immer nur den Hammer. Ist es einfach, einen Dreifach-Kreuzschlitz-Schraubenzieher oder ein Schraubenmutterwechel-Kreuz zu bedienen? Nein. Ist es nicht. Aber man kann es lernen. Wenn man nur will.

Politisch und persönlich inspiriert mich im Moment am meisten die israelisch-palästinensische Organisation *Standing Together*. Menschen beider Völker, die es bis heute trotz der unfassbaren Gräueltaten in Gaza schaffen, miteinander zu reden.

Für deren Geist steht das Lied, mit dem wir euch heute nachhause schicken wollen.

Über 3000 jüdische und palästinensische und andere Menschen haben in Tel Aviv gemeinsam gesungen – auf englisch, hebräisch und arabisch. Ihr habt einen kleinen Flyer dazu.

ONE DAY.

[www.youtube.com/watch?v=RjPpMXMjIj0](http://www.youtube.com/watch?v=RjPpMXMjIj0)

[www.standing-together.org/en/about-en](http://www.standing-together.org/en/about-en)

[www.zdf.de/video/magazine/heute-journal-update-104/bewegung-standing-together-100](http://www.zdf.de/video/magazine/heute-journal-update-104/bewegung-standing-together-100)



*“All my life I’ve been waiting for, I’ve been praying for the people to say: I don’t wanna fight no more...”*

## SAMMLUNG:

Marlene Dietrich *Sag mir wo die Blumen sind*

Großartig - und so unheimlich aktuell. Lasst uns NICHT mitmachen. Wir können das besser.

[www.youtube.com/watch?v=YffnUgy3tbs&t=31s](http://www.youtube.com/watch?v=YffnUgy3tbs&t=31s)

Grundsätzlich besteht für Kriegsdienstverweigerer\*innen in der Regel kein Recht auf Asyl. Dem liegt die Rechtsauffassung zugrunde, dass Staaten ihre Bürger\*innen zum Kriegsdienst verpflichten und die Verweigerung mit Strafe belegen dürfen.

[www.proasyl.de/news/drei-jahre-ukraine-krieg-schutz-fuer-russische-kriegsdienstverweigererinnen-weiter-unklar/](http://www.proasyl.de/news/drei-jahre-ukraine-krieg-schutz-fuer-russische-kriegsdienstverweigererinnen-weiter-unklar/)

Moav richtete seine Erklärung an die Palästinenser\*innen. „Mit meiner einfachen Tat möchte ich mich mit Ihnen solidarisch erklären“, sagte er. „Ich gebe auch zu, dass ich nicht die Mehrheitsmeinung in meiner Gesellschaft vertrete. Aber ich hoffe, mit meiner Aktion die Stimme derjenigen von uns zu stärken, die auf den Tag warten, an dem wir eine gemeinsame Zukunft [und] eine Gesellschaft aufbauen können, die auf Frieden und Gleichheit und nicht auf Besatzung und Apartheid beruht.“

<https://de.connection-ev.org/article-4229>

Max Kresch will nicht mehr kämpfen. Mitte Oktober steht der drahtige 28-Jährige auf dem Vorplatz des Tel Aviver Kunstmuseums. Statt Uniform trägt er Jeans und T-Shirt, am Kragen steckt eine gelbe Schleife: das Symbol für die Solidarität mit den von der Hamas entführten Geiseln. «Für dieses Land und diese Regierung bin ich nicht mehr bereit, mein Leben zu opfern», sagt er.

[www.woz.ch/2444/kriegsdienstverweigerung-in-israel/gefaehrlicher-als-jeder-gegner-von-aussen/!NP2Y8RJSRMD2](http://www.woz.ch/2444/kriegsdienstverweigerung-in-israel/gefaehrlicher-als-jeder-gegner-von-aussen/!NP2Y8RJSRMD2)

Am 12. Oktober schreibt Max Kresch bei Facebook: „Die Extremisten sagen, Gaza muss plattgemacht werden. Dass sie den Frieden aufgegeben haben, schmerzt am meisten.“ Er halte am Frieden fest: „Jetzt ist die Zeit, palästinensische und arabische Freunde zu unterstützen“, heißt es in dem Post weiter.

<https://taz.de/Israelische-Kriegsdienstverweigerer/!6041576/>

<https://archive.is/20240430180343/https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/kriegsdienstverweigerer-in-israel-sie-sagen-ich-sei-eine-verraterin-drohen-mir-mit-mord-11592002.html>

<https://www.haaretz.com/opinion/2025-04-03/ty-article-opinion/.premium/i-wont-volunteer-to-serve-in-the-idf-reserves-under-this-evil-israeli-government/00000195-f78b-d101-a7bd-f7bb843d0000>

### **Mehr Artikel:**

<https://www.haaretz.com/ty-tag/idf-refuseniks-0000017f-da26-d432-a77f-df3fe0870000>

### **Most remarkable:**

“I walked around in shame..” A cog in the war machine – ein Rädchen in der Kriegsmaschine

<https://www.haaretz.com/opinion/2025-03-04/ty-article-opinion/.premium/why-i-refused-to-be-a-cog-in-the-war-machine/00000195-5dbc-dcab-a9b7-dfff60790000>